

Grundschüler erlebten ein Krippenwunder



Gotteszell. Eine ganz besondere Zeitreise hatten die Verantwortlichen um Roland Pongratz über „Das waldlerische Krippenwunder – Betlehem mit Präsident & Bauernknecht“ im Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseum in Regen versprochen, woran sich alle Schüler der ersten bis vierten Klassen aus der Grundschule in Gotteszell mit ihrer Rektorin Gerti Thurnbauer beteiligten. Es gab kindgemäße Führungen durch die Sonderausstellung und die Kinder bastelten eine Krippe selbst, angeleitet von **Barbara Stadler** und **Nicole Kramhöller-Kuhn**; anhand von Texten und Bildern wurde zum Beispiel der Lebenslauf von „Krippenmutter“ Maria

Pscheidl-Krystek erarbeitet (kl. Bild). In der Museumswerkstatt standen dann Holz, Textilien, Wolle, Kork, Styropor und Papier bereit, und die Kinder durften eigene Krippen basteln; das Ergebnis durften sie nach Hause mitnehmen (gr. Bild). Beachtliche Lebensgeschichten stellen die einzelnen Stofffiguren der „Pscheidl-Krippe“ dar. Die begnadete Stoffbildhauerin Maria Pscheidl hat ab den 1950er-Jahren ihrem persönlichen Umfeld und dem ihres Ehemannes und Schriftstellers Josef mit den filigran ausgearbeiteten Figuren ein textiles Denkmal gesetzt. Acht Tage brauchte sie für die Anfertigung eines Kopfes, zwanzig Tage für die ganze Figur, das Gesicht schuf sie nach Fotos und Zeichnungen, am liebsten aber nach dem lebendigen Modell.

Die Kinder suchten in Gruppen den jeweiligen Personenkreis aus Politikern, Schriftstellern, Musikanten, Lehrern, Ärzten und Jägern, diesen erhielten sie auf einer Wortkarte. Die Führerin wusste zu jedem Personenkreis Geschichten zu erzählen, beispielsweise von einer Lehrerin, die in einer großen Tasche immer Bonbons für die Kinder dabei hatte. Maria Pscheidl-Krystek fertigte in unzähligen Stunden Nachbildungen von 260 Persönlichkeiten an – es entstand eine Krippe, die heute Seinesgleichen sucht. Die Ausstellung läuft noch bis Rosenmontag, 27. Februar.

– wm/Fotos: Mühlbauer